

# UVAKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e.V.  
Ausgabe November/Dezember 2013

## Vom Flughafen Leipzig/Halle aus in alle Welt fliegen

Turkish Airlines starker Wirtschaftspartner für Region

## Kooperation zwischen VEMAS und UV Sachsen

Zahlreiche Vorteile für Mitglieder beider Organisationen

## Wirtschaftsgespräch mit Brunhild Kurth

Veranstaltungsreihe ermöglicht Gespräche mit Sächsischen Politikern

[www.uv-sachsen.org](http://www.uv-sachsen.org)



## SACHSEN Sail: Klar zur Energiewende

Business Forum auf Alexander von Humboldt II: Reger Gedankenaustausch  
vor der Küste von Palma de Mallorca

# STEHEN SIE MIT IHRER ANZEIGE IM BLICKPUNKT

Die UV AKTUELL bietet als Zeitschrift des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. eine attraktive Plattform für Anzeigen. Unser Angebot für UV-Mitglieder: Bei Schaltung einer Anzeige in der Ausgabe Januar/Februar 2014 gewähren wir 15% Rabatt auf die regulären Anzeigenpreise laut Mediadaten.

Anzeigenredaktion: Agentur Koslowski | koslowski@uv-sachsen.org



www.uv-sachsen.org

EDITORIAL



## Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die Energiewende und deren Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft werden uns auch ins kommende Jahr begleiten. Die erfolgreiche Umsetzung hängt dabei von vielen Faktoren ab: Die Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes bei Fahrzeugen, die Durchleitung und Speicherung des erzeugten Ökostroms oder die Einsparung von Energie im Gebäudebereich. Dies haben die Diskussionen mit Politik, Energiewirtschaft und Wissenschaft während des Ostdeutschen Energieforums 2013 gezeigt. Und dass das Thema aktueller denn je zuvor ist, macht die gerade beschlossene Erhöhung der Ökostrom-Umlage auf ein Rekordhoch deutlich.

Für uns Unternehmer stellt sich die Frage: Sind dies nur Kostentreiber oder können wir daraus eine nachhaltige Rentabilität generieren? Gravierend bei der Beantwortung der Frage ist, dass wir Unternehmer dies immer weniger beeinflussen können. Im Gegenteil, die Vielzahl von Gesetzen und Verordnung wie das Energieeinsparungsgesetz, die Energieeinsparverordnung oder das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, die seitens der Politik im Zuge der Energiewende beschlossen wurden und werden, lassen ein eigenverantwortliches Handeln oft nicht zu.

Der Markt und damit der Wettbewerb zwischen den Unternehmen um die besten Ideen wird aufgehoben sowie die wissenschaftlich-technische Innovationstätigkeit an unseren Hochschulen und Instituten gehemmt. Beispielsweise werden im Bereich der Gebäudesanierung bzw. des Neubaus zur Erreichung der Klimaschutzziele vom Gesetzgeber für die Eigentümer und Planer genaue Vorgaben festgelegt, die sich weder an den objektspezifischen Besonderheiten noch an den jeweiligen Standortspezifika orientieren.

Die Rahmenbedingungen müssen die Technologien bestimmen und nicht umgekehrt, ansonsten werden Innovationen von vornherein ausgeschlossen. Erschwerend kommt hinzu, dass aufgrund der steigenden Kosten und der aufgezählten Vorschriften nicht nur in der Wirtschaft, sondern zunehmend in der Bevölkerung die Akzeptanz für die Energiewende schwindet.

Wir müssen daher noch mehr mit einer Stimme sprechen und unsere Forderungen gegenüber der Politik und Energiewirtschaft formulieren. Die Antwort darf nicht zu Gunsten der Kostentreiber ausfallen, sondern die Energiewende soll und muss eine Chance für den ostdeutschen Mittelstand sein. Lassen Sie uns dies gemeinsam angehen.

Ihr

Dr. Mathias Reuschel  
Vizepräsident des Unternehmerverbandes Sachsen



WWW.UV-SACHSEN.ORG

## SACHSEN TANZT IN LEIPZIG

**23. Sächsischer Unternehmerball mit Motsi Mabuse und Evgenij Voznyuk**

**16. November 2013  
Hotel 'The Westin Leipzig' | Beginn 20 Uhr**

Anmeldung:  
UV-Hauptgeschäftsstelle  
Riesaer Straße 72-74  
04328 Leipzig  
Telefon +49 341 2579-120/-122  
leipzig@uv-sachsen.org



## Vom Flughafen Leipzig/Halle aus in alle Welt fliegen

Turkish Airlines starker Wirtschaftspartner für Region



v.l.n.r.: Hayrullah Turhan, Hartmut Bunsen, Dierk Näther und Karsten Günther

Eine gemeinsame Veranstaltung des UV Sachsen und seiner Mitgliedsunternehmen Leipzig/Halle Airport und Turkish Airlines weckte nicht nur die Reiselust, sondern zeigte auf, wie komfortabel Unternehmer aus der Region in alle Welt fliegen können.

Seit Mai 2012 startet Turkish Airlines, mittlerweile täglich, von Leipzig/Halle in Richtung Istanbul. Über den Istanbul Atatürk International Airport besteht die Möglichkeit, zu über 240 Zielen in 104 Ländern zu reisen. Die zahlreichen Unternehmer des Informationsabends lernten unter anderem den Turkish Corporate Club kennen, dessen Mitglieder bei Turkish Airlines von attraktiven Vorteilen profitieren können. „Wir sind ein weltweit agierendes Unternehmen, aber verlieren nicht den Blick für unsere regionalen und lokalen Partner. Wir legen sehr großen Wert auf gute und konst-

ruktive Beziehungen mit dem gesamten Wirtschaftsumfeld an unseren weltweiten Standorten. Dies gilt besonders für Leipzig und Mitteldeutschland“, betonte Hayrullah Turhan, General Manager Leipzig bei Turkish Airlines. „Unsere Mitgliedschaft im Unternehmerverband Sachsen unterstreicht genau diesen Gedanken, dass wir Teil einer größeren Gemeinschaft sein möchten.“

Neben dem Transfer von Personen und Fracht sind wir auch an dem Transfer von Wissen, Handel, Kultur und Beziehungen von und nach Leipzig in und aus der Welt interessiert. Denn der Bereich Forschung und Wissenschaft birgt großes Potenzial für Kooperationen und lebt vom internationalen Austausch. Auch hier ist Leipzig sehr gut aufgestellt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Re-

**„Wir agierende weltweit, aber verlieren nicht den Blick für unsere regionalen Partner.“**

gion kann sich sehen lassen! Und das ist maßgeblich der Verdienst der mittelständischen Unternehmen, die die entscheidende Stütze der sächsischen Wirtschaft sind. Der Unternehmerverband Sachsen und seine Mitglieder tragen diese Entwicklung und setzen sich dafür ein, dass sich Wirtschaft und Gesellschaft weiterentwickeln.“

In seinem Vortrag über die Entwicklung des Flughafens Leipzig/Halle zeigte Dierk Näther, Geschäftsführer des Flughafens Leipzig/Halle, auf, dass im Sommer 26 Airlines 51 Ziele in 14 Ländern angefliegen haben. Allein 2012 starteten 2,3 Millionen Passagiere ihre Reise ab Leipzig/Halle. Seit Anfang September fliegt die Darwin Airline Amsterdam und Paris an und ab Dezember fliegt Germania montags und donnerstags nach Moskau. Ebenso positiv zeigt sich die Luftfrachtentwicklung: weltweit nimmt der Flughafen Leipzig/Halle Platz 25 ein, in Europa Platz 5 und in Deutschland Platz 2.

Bevor Turkish Airlines im Rahmen einer Tombola einen großzügigen Flugutschein in der Business Class mit weltweiter Freischaltung für zwei Personen verlost, überreichte Karsten Günther, Geschäfts-

führer der SC DHfK Handball Verwaltungs GmbH, an Dierk Näther und Hayrullah Turhan je einen signierten Handball. Der UV Sachsen wird zukünftig in Chemnitz, Dresden und Leipzig eine Kooperation mit einem Sportverein umsetzen. In Leipzig sind es seit Anfang dieser Saison der Handballer des DHfK, die im zweiten Jahr in der 2. Bundesliga auf Torjagd gehen.



Prof. Dr. Dieter Weidlich (links) und Hartmut Bunsen. | Foto: VEMAS

## Kooperation zwischen VEMAS und UV Sachsen

Zahlreiche Vorteile für Mitglieder beider Organisationen

Die Verbundinitiative Maschinenbau Sachsen VEMAS und der Unternehmerverband Sachsen werden zukünftig verstärkt zusammenarbeiten. Dazu unterzeichneten der Projektmanager der VEMAS, Prof. Dr. Dieter Weidlich, und UV-Präsident Hartmut Bunsen eine Kooperationsvereinbarung. Im Mittelpunkt stehen in erster Linie der Informationsaustausch und die Abstimmung zu aktuellen Themen, Durchführung gemeinsamer Veranstaltung sowie die Unterstützung bei Kooperationsanfragen. Damit bietet

sich den Mitgliedern beider Organisationen die Möglichkeit, auf ein breiteres Netzwerk zurückzugreifen.

„Die Regionen in Sachsen, von der Dübener Heide bis zum Erzgebirge, vom Vogtland bis in die Lausitz, müssen noch intensiver zusammenarbeiten, um die Wirtschaft im Freistaat zu stärken. Daher freue ich mich, dass wir für unsere Mitglieder mit der VEMAS einen starken Partner im Bereich des Maschinenbaus gewinnen konnten“, betonte Hartmut Bunsen nach der Vertragsunterzeichnung in Chemnitz.



HMS-Herausgeberin Katrin Kleeberg, Dietmar Mothes, Präsident der Handwerkskammer, Brunhild Kurth, Staatsministerin für Kultus in Sachsen, Catrin Liebold, Hauptgeschäftsführerin der DPFA Akademiegruppe, Prof. Dr. sc. oec. Clauß Dietz, Gründer der DPFA-Akademiegruppe, Gabriele Hofmann-Hunger, UV-Leiterin der Repräsentanz Südwestsachsen | v.l.n.r.

## Wirtschaftsgespräch mit Brunhild Kurth

Veranstaltungsreihe ermöglicht Gespräche mit Sächsischen Politikern

‘Quo vadis Sachsen?’ ist eine Veranstaltungsreihe des Hintergrund Magazins Sachsen (HMS) und des UV Sachsen, bei der Regierungsvertreter des Freistaates mit Unternehmern ins Gespräch kommen. Die Reihe beschäftigt sich mit der Nachhaltigkeit von politischen Entscheidungen sowie Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung. Im Oktober fand der Diskurs zum Thema ‘Wirtschaft braucht Schule – Schule braucht Wirtschaft’ statt. Die Diskussion mit Brunhild Kurth, Staatsministerin für Kultus in Sachsen, stieß auf große Resonanz. Den pas-

senden Rahmen bot die Villa Severin Immenkamp der DPFA Akademiegruppe in Chemnitz.

„Das Interesse war groß. Ich finde es gut und wichtig, dass das Thema Bildung gemeinsam mit Unternehmern immer wieder diskutiert wird“, betonte Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen. „Wichtig ist mit Blick auf die erforderliche Ausbildungsreife, dass wieder Werte und Normen wie Zuverlässigkeit und Belastbarkeit eine hervorgehobene Rolle spielen. Grundlagen, die für eine Ausbildung und einen Arbeits-

platz in einem Unternehmen einfach notwendig sind. Es kann nicht sein, dass sich Unternehmer in ihren Anforderungen an Auszubildende zurücknehmen müssen, sondern es muss Wert auf eine ganzheitliche Erziehung und Bildung gelegt werden, damit wieder mehr Schüler die erforderliche Ausbildungsreife erreichen. Ich wünsche mir aus Arbeitgebersicht einen regen Austausch zwischen Unternehmen und Schülern, um eine gemeinsame inhaltliche Basis zu finden. Ein gutes Beispiel dafür ist in Chemnitz das Ausbildungscamp der Handwerkskammer.“

## Innovation in denkmalgeschützten Gebäuden

S&P-Gruppe setzt auf Erhalt wertvoller Bausubstanz und schafft moderne Büros

Das Quartett ‘Innovative Unternehmen in denkmalgeschützten Gebäuden’ der S&P-Gruppe in Leipzig Leutzsch ist komplett. Nach der Rathenastraße 19, Zum Harfenacker 9 und der Otto-Schmidt-Straße 5 erstrahlt jetzt auch die Rathenastraße 54 im neuen Glanz. In zwei Jahren wurde mit viel Liebe zum Detail und streng nach den Vorgaben der Denkmalpflege aus einem verfallenen Haus ein modernes Bürogebäude mit dem Charme alter Zeiten. Kein Aufwand war zu groß und kein Weg zu weit, um das längst vergessene Ausflugsziel wieder aufleben zu lassen – bis hin zur historischen Beleuchtung, die extra in einem Schloss in Frankreich erstanden wurde.

„Uns ist es gelungen, Denkmalpflege und Nutzbarkeit unter einen Hut zu bringen. Die Besonderheit war, dass kein Wohnraum, sondern Büroräume entstehen sollten“, erklärte Felix Reuschel von der S&P Sahlmann Planungsgesellschaft mbH Leipzig. Bei ihm liefen die Fäden für den Bau zusammen: „Das Vorhaben war in dieser Qualität nur möglich, weil es ein sehr gutes Zusammenspiel zwischen dem ausführenden Handwerk und den Pla-

nern gab. Hauptaugenmerk lag darin, die historische Substanz mit innovativer Gebäudetechnik wie Fußbodenheizung und Medientechnik zu vereinen.“ Froh war Dr.-Ing. Mathias Reuschel, Vorsitzender der S&P-Gruppe, über die Unterstützung und Weitsicht der Sparkasse Leipzig, denn von Beginn an sei allen Beteiligten klar gewesen, dass sich dieses Bauvorhaben nicht so schnell refinanzieren wird.

Zur feierlichen Einweihung des Gebäudes lobte Finanzbürgermeister Torsten Bonew den gelungenen Erhalt des architektonischen Erbes. „Wir arbeiten und investieren in diese Stadt, weil wir Leipzig lieben“, betonte er. Auch UV-Präsident Hartmut Bunsen hob hervor, dass die Erhaltung wertvoller Bausubstanz in Leipzig wichtig sei und zu einer Steigerung der Wertschöpfung führe.

Dr.-Ing. Mirko Neumann, Geschäftsführer der S&P Software Consulting+Solutions GmbH, ist mit den neuen Arbeitsbedingungen mehr als zufrieden. Erst kürzlich zeigten sich zwei Geschäftsmänner aus Libyen vom Gebäude begeistert. Sie waren extra angereist, um für ihre Bauprodukte im Bereich Software in S&P



Jan Maier, Dr. Mirko Neumann, Torsten Bonew, Dr. Mathias Reuschel, Felix Reuschel | v.l.n.r.

einen strategischen Partner zu finden. „Wenn alle Projekte, die jetzt in Vorbereitung sind, anlaufen, können wir Anfang 2014 noch fünf bis sechs neue Mitarbeiter einstellen, unabhängig von den beiden neuen Kollegen, die Ende des Jahres bei uns anfangen. Für diese tolle Entwicklung ist jetzt hier im neuen Gebäude genügend Platz.“ Optimistisch zeigt sich auch Jan Maier, Geschäftsführer der S&P Information Technologies GmbH – er ist ebenfalls mit seinem Team in die Rathenastraße 54 eingezogen.

# Projekt 'support' wird als südwestsächsische Servicestelle für KMU ausgebaut

## Gewinnung von Fachkräften durch berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen

35 südwestsächsische Betriebe haben in den vergangenen zwei Jahren durch 'support' eine neue Fachkraft gefunden, 17 bestehende Arbeitsverhältnisse konnten dauerhaft gesichert werden. Um auf diesen Erfolg aufzubauen, ist das Projekt 'support' – Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen für die Zeit von 2013 bis März 2015 in die zweite Runde gegangen. Im Auftrag des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen – Integrationsamt ist das Soziale Förderwerk e.V. wieder Projektträger und arbeitet weiterhin eng mit dem UV Sachsen und der UV Sachsen GmbH zusammen.

hochqualifizierten Team und mit modernsten Technologien an der anspruchsvollen Aufgabe, Softwarelösungen zur Abwicklung und Optimierung von Geschäftsprozessen ihrer Kunden zu entwickeln. „Uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen, eine bessere Motivation für gute Arbeit gibt es nicht. Wir suchen immer wieder neue Mitarbeiter und es ist nicht einfach, gute Leute zu finden. Deshalb war es auch für uns eine große Erleichterung, dass support so schnell und kompetent geholfen hat.“

'support' baut gegenwärtig ein dauerhaft funktionierendes Dienstleistungsnetzwerk für südwestsächsische KMU auf

digit ist. Sein Hörverlust beträgt mehr als 70 Prozent. Im Rahmen des Unternehmertreffens erzählte der 45jährige von seinen Erfahrungen und dass er jetzt den idealen Arbeitsplatz gefunden habe. Küchenchef Thomas Gruner hat sich längst auf seinen Kollegen eingestellt, nimmt sich Zeit und hat kein Problem, in Stresssituationen Aufgaben mehrmals zu wiederholen.

Dr. Wolfgang Degner stellte die Aufgaben von 'support' vor: „Wir informieren und sensibilisieren Unternehmer mit dem Ziel, eine anhaltende Beschäftigungsbereitschaft für Menschen mit Behinderungen zu erreichen. Das Projekt ist träger- und schnittstellenübergreifender



Links: Daniel Wiener, Gabriele Hofmann-Hunger, Karin Peijan und Holger Bartsch (v.l.n.r.) | Mitte: Gabriele Hofmann-Hunger, Dr. Wolfgang Degner und Christina Zetzsche, Leiterin des Hotels am Straßberger Tor (v.l.n.r.) | Rechts: Ein starkes Team: Küchenchef Thomas Gruner (l.) und Koch Jens Klein.

Die Fortsetzung des gemeinsamen Engagements trägt bereits neue Früchte. So fand Holger Bartsch, Geschäftsführer der Software-Concept GmbH in Chemnitz, über 'support' eine neue Mitarbeiterin für die Buchhaltung. Wegen ihrer multiplen Allergien konnte Karin Peijan nicht mehr an ihrem bisherigen Arbeitsplatz bleiben. In einem Großraumbüro gab es keine Möglichkeit, auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. Da Holger Bartsch mit seiner Firma erst Anfang des Jahres in ein neues Gebäude gezogen war, konnte er bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes für Karin Peijan wichtige Aspekte wie beispielsweise den Fußbodenbelag berücksichtigen. Für Karin Peijan ist der neue Arbeitsplatz ein Glücksfall. „Unsere Geschäftsführung ist generell sehr großzügig. Sie achtet sogar darauf, dass für die Mitarbeiter regelmäßig frisches Obst zur Verfügung steht.“ Und auch Holger Bartsch ist mit der neuen Mitarbeiterin mehr als zufrieden. Seit 1992 arbeitet das Softwarehaus erfolgreich mit einem

und informiert die Unternehmen auch auf vielfältige Weise über die Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen. So organisierten Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, Vorstand und Projekt-

**„Uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter wohlfühlen.“**

koordinator Dr. Wolfgang Degner, Soziales Förderwerk sowie 'support'-Mitarbeiter Daniel Wiener Ende August gemeinsam mit dem Integrationshotel der Fortbildungsakademie der Wirtschaft in Plauen ein Diskussionsforum mit vogtländischen KMU. Im Best Western Hotel am Straßberger Tor arbeiten immer mindestens 50 Prozent Menschen mit einer Behinderung. So auch Koch Jens Klein, der stark hörgeschädigt

Ansprechpartner für Unternehmen in Fragen, die in Verbindung mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen stehen. Support etabliert sich als Servicestelle für KMU Südwestsachsens. Wir sehen uns als Prozesssteuerer eines Dienstleistungsnetzwerkes, um bei trägerübergreifenden Integrationsdienstleistungen dem Unternehmen abgestimmte Leistungen aus einer Hand anzubieten.“

Welche Aufgabe dabei der UV Sachsen übernimmt, erklärte Gabriele Hofmann-Hunger: „Der Unternehmerverband repräsentiert die Schnittstelle zur Unternehmenschaft. Er verfügt über die wesentlichen Erkenntnisse, welche Sichtweisen für die Unternehmen in den betrachteten Betriebsgrößen prägend sind und welcher Bedarf sich an externer Dienstleistung daraus ableitet; insbesondere bezogen auf die Erschließung eines bedarfsgerechten Mitarbeiterpotenzials, auch durch die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen.“

## Mitgliederporträt

### Rentenberatungskanzlei Peter Sack



Büroleiterin Manuela Sack, Peter Sack und Sachbearbeiterin Ingrid Bachmann. | v.l.n.r.

Rentenberater Peter Sack feierte im März sein 20jähriges Firmenjubiläum und kann auf eine beeindruckende Erfolgsbilanz verweisen. Für rund 600 Mandanten im Jahr überprüft er unter anderem die Rentenbescheide. Da jeder zweite Bescheid fehlerhaft ist, konnte er beispielsweise einem Mandanten zu einer Rentennachzahlung in Höhe von 10.000 Euro verhelfen. In seinen Expertisen zeigt er Fehler auf, die beispielsweise dadurch entstehen, dass der Mandant die neueste Rechtsprechung der Sozialgerichte nicht kennt, woraus sich der Anspruch auf eine höhere Rente ergeben kann: „Das gilt vor allem für Be-

standsrenten aus der ehemaligen DDR, für Menschen mit Hinterbliebenenrente oder für Rentner mit Zusatzversorgung.“

Bei rentenmindernden Einkommenslücken sucht Peter Sack nach Zeugen oder Dokumenten wie FDGB-Büchern. „Meine Auswertung ist die letzte Instanz. Das Thema Rente ist deshalb Vertrauenssache und ich setze auf eine persönliche und enge Kundenbindung“, betont Peter Sack. „Unsere Mandanten müssen in den Gesprächen spüren, dass sie kompetent und umfassend beraten werden. Dabei bauen wir auf unser hohes fachliches Niveau.“ Sein guter Rat ist auch im MDR-Verbrauchermagazin 'Escher' und im Internet auf Experto.de gefragt. Darüber hinaus engagiert er sich im Bundesverband der Rentenberater als Regionalbeauftragter, besucht Fortbildungsveranstaltungen und organisiert Informationstreffen: „Es ist wichtig, Erfahrungen an junge Kollegen weiterzugeben und sich über aktuelle Fälle auszutauschen. Das hat sich in der Praxis bewährt.“

Der gelernte Diplom-Ökonom taucht gern in die Welt der Zahlen ein. Deshalb fällt es ihm nicht schwer, auch das kleinste Detail aufzuspüren. Seine juristische

Grundausbildung hilft, wenn er im Fall einer Erwerbsminderungsrente bei Krankheit oder Arbeitsunfall gerichtlich gegen

zu niedrige oder abgelehnte Rentenbescheide vorgehen muss. „Ich lasse dann auch im Klageverfahren neue Gutachten erstellen und ver helfe so meinen Kunden zu einer angemessenen Rente.“ Neben der Rentenbescheidsprüfung berät Peter Sack viele Kunden auch vor dem Renteneintritt zu Modellen der Beitragszahlung und zur Beschaffung entsprechender Unterlagen.

Unterstützt wird er bei seiner Arbeit von Ehefrau Manuela Sack und Sachbearbeiterin Ingrid Bachmann. In Rostock hat er ebenfalls ein Büro, das von Rentenberater Michael Küttner betreut wird. UV-Mitglied ist er schon seit über 20 Jahren und fühlt sich auch als Kleinunternehmer gut aufgehoben. Als leidenschaftlicher Tänzer freut er sich jetzt mit seiner Ehefrau auf den Sächsischen Unternehmerball im November.

**KONTAKT** Rentenberatungskanzlei Peter Sack, Seelenbinderstraße 4, 04159 Leipzig, Telefon 0341 589480, p.sack@rentenberater-peter-sack.de, www.rentenberater-peter-sack.de

## Arbeitskreis International in Dresden

### Offener Austausch in entspannter Atmosphäre

Vor drei Jahren gründeten UV-Mitglied Dr. Axel Schober und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) den Arbeitskreis International in Dresden. Dreimal jährlich treffen sich seitdem Ingenieure und Unternehmer, die international aktiv sind, um Erfahrungen auszutauschen. In einem vertraulichen Kreis und in entspannter Atmosphäre können die jeweils auf ein Land bezogenen Aspekte offen und im Detail besprochen werden.

Im September stand Tschechien im Mittelpunkt, in der zweiten Januarhälfte 2014 wird die Türkei das Thema sein. Der Abend über Tschechien zeigte beispielhaft, dass die Zusammenführung von erfahrenen Referenten wie UV-Vizepräsidenten Mike Klaus Barke, Vit Biolek, tschechischer RA und Insolvenzverwalter und der

in Dresden lebenden, aber aus Tschechien stammenden Steuerberaterin Hana Smola Schaffer mit ebenfalls international erfahrenen Gästen zum intensiven Austausch Gedanken und Einsichten generierten, die, das darf man sagen, so klar wohl noch kaum jemand wahrgenommen hatte. Wirtschaftsanwalt Dr. Axel Schober, der sich auf internationales Recht spezialisiert hat, begrüßt das rege Interesse an den Treffen und betont, dass immer mehr erfahrene internationale Player die Veranstaltungsreihe nutzen, um Kontakte zu knüpfen und für das eigene Unternehmen wertvolle Impulse mitnehmen.

**KONTAKT** Dr. Axel Schober, Gostritzer Straße 67, 01217 Dresden, Telefon 0351 8718505, ra.schober@t-online.de, www.dr-schober.de



Vit Biolek, Dr. Axel Schober, Hana Smola Schaffer und Mike Klaus Barke (v.l.n.r.) vor der 'Wenzel Prager Bierstuben'.



## 14. SACHSEN Sail: Klar zur Energiewende

### Business Forum auf Alexander von Humboldt II: Reger Gedankenaustausch vor der Küste von Palma de Mallorca

20 Kilometer vor der Küste Palma de Mallorcas begann am 21. Oktober auf der Alexander von Humboldt II das erste SACHSEN Sail Businessforum. Der Auftakt der 14. SACHSEN Sail bot eine gelungene Fortsetzung des Ostdeutschen Energieforums, das im April zum zweiten Mal in Leipzig stattgefunden hatte. 70 Wirtschaftskapitäne aus Sachsen diskutierten Themen der Energiewende und konnten sich nach einer gelungenen Vortragsreihe austauschen.

In seiner Begrüßung hob SACHSEN-Sail-Präsident Hans-Jürgen Zetsche hervor, dass mit dem Businessforum das Vereinsmotto 'Wirtschaft – Kontakte – Neue Horizonte' auf gelungene Art umgesetzt werde. UV-Präsident Hartmut Bunsen beabsichtigte, auf diese Weise noch mehr Unternehmer für das Ostdeutsche Energieforum 2014 ins Boot zu holen.

Uwe Barthel, Mitglied des Vorstandes der Verbundnetz Gas AG, erläuterte, dass die VNG mit ihrem Handelsgeschäft und ihrer Infrastruktur der ideale Partner für erneuerbare Energien sei. „Nur wer an einer Entwicklung teilnimmt, kann sie auch mitgestalten – ich bin von 'Hypos' überzeugt.“ Was sich dahinter verbirgt, erläuterte Jörn-Heinrich Tobaben,

Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Mittelddeutschland. „Das Verbundprojekt, bestehend aus großen Firmen der Region, bewegt sich auf einem innovativen Feld, das vom Bund mit 45 Millionen Euro gefördert wird. Ziel ist, bis 2020 'Hypos' angeschoben zu haben, was bedeutet, dass grüner Überschussstrom nach einer Elektrolyse und einer Wasserstoff-Kavernenspeicherung für die beste Möglichkeit verwendet werden kann.“

Mike Klaus Barke, Geschäftsführer der ZDC New Energy GmbH & Co.KG, und Christian Schweitzer, Geschäftsführer der bse Engineering Leipzig GmbH teilten

### „70 Wirtschaftskapitäne aus Sachsen diskutierten Themen der Energiewende.“

ebenfalls die Ansicht, dass der Markt immer mehr in Richtung grüne Energie gehen werde. „Wir suchen für unsere Kunden Lösungen, um ihren Energiepreis stabil zu halten, z.B. durch Eigenversorgungen oder Einkaufsgenossenschaften. Sonst werden in naher Zukunft viele Unternehmer durch die steigenden Energiepreise nicht mehr wettbewerbsfähig sein“, so Barke.

Dr.-Ing. Joachim Wicke, Leiter Vertrieb Region Ost bei der Siemens AG, setzte mit seinem Vortrag das Thema fort und sprach über innovative Lösungen für nachhaltige Energiesysteme. Als ein Beispiel nannte er die Eigenversorgung des produzierenden Gewerbes: „Eigenversorgung lohnt sich, wenn man den Strom selber verbraucht und die Möglichkeit hat, die selbst erzeugte Energie auf die Produktion abzustimmen.“

Mehrfach angesprochen wurden auch die unzähligen Regulierungen und Gesetze rund um die Energieentwicklung. Zu diesem Thema sagte Dr. Mathias Reuschel,

Vorsitzender der S&P-Gruppe, dass sich die Immobilienwirtschaft innerhalb der Energiewende den politischen Rahmenbedingungen unterordnen müsse, egal ob bei Neubau oder Sanierung: „Da wir investieren müssen, kommt es darauf an, jetzt eine Entscheidung zu fällen zwischen dezentraler oder zentraler Energieversorgung. Da der Finanzmarkt im Moment geringe

Zinsen ausweist, können wir unter Abwägung den richtigen Energieträgermix als positives Investment nachweisen.“

Dr.-Ing. Bernhard Pause, Vice President & Chief Technical Officer bei NILES-SIMMONS, fand die Besetzung der Tour sehr gut strukturiert und die Vorträge gut gewählt: „Angesprochen wurde die Speicherung, die Bereitstellung, gesetzliche Vorschriften und Möglichkeiten der Energieeinsparung. Ich spreche über Anwendungsgebiete und somit wird die Thematik abgerundet. Es gibt drei Möglichkeiten, an Werkzeugmaschinen Energie zu sparen – an der Maschine selbst, bei der Betriebsart, mit der die Maschine betrieben wird und am Bearbeitungsprozess.“

Nach konstruktiver Diskussion fasste UV-Präsident Hartmut Bunsen zusammen, dass nicht nur jeder Unternehmer

individuell prüfen sollte, wo und wie er Energie sparen kann, sondern dass die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft die logische Konsequenz aus dem zweitägigen Forum sein müsse: „Wir als Verband werden die Möglichkeit prüfen, wie wir unseren Mitgliedern und allen interessierten Unternehmern in Sachsen günstige Energie anbieten können, die wir bei den Stadtwerken einkaufen“, erklärte er.

Am SACHSEN Sail Businessforum nahm auch UV-Vizepräsident Ulrich Hintzen, Vorstand der FASA AG, teil: „Die Energiewende ist ein wichtiges Thema und somit ist es auch für mich wichtig, dabei zu sein. Ich habe interessante neue Erkenntnisse aus den Vorträgen gewonnen, beispielsweise welche Möglichkeiten angestrebt werden, die extremen Stromschwankungen aufzufangen, die die Energiewende mit sich

bringt. Das ist meine erste SACHSEN Sail und würde meine Teilnahme gern, wenn es zeitlich passt, wiederholen.“ Dr. Mathias Reuschel, S&P-Vorstand, war nach den Vorträgen positiv überrascht, wie viele gute Experten in Sachsen das Thema Energiewende bereit im Fokus haben und auf der Suche nach Problemlösungen sind. Und auch Klaus Mike Barke fand, dass die Vorträge mehr als hilfreich waren: „Wenn ich von Bord gehe, habe ich auf jeden Fall konkrete Aufträge im Gepäck – meine erneute Teilnahme an der SACHSEN Sail war eine gute Entscheidung!“

Nach dem zweitägigen Get-together unter weißen Segeln ging es weiter nach Ibiza, um von dort aus Barcelona anzufliegen.

INFORMATIONEN [www.sachsensail.de](http://www.sachsensail.de)



Seite 8: 21 UV-Mitglieder auf Tour: Tino Böttner, HS News Systems, Thomas Kühnert, Sahlmann & Partner, Dr.-Ing. Joachim Wicke, Siemens AG, Steffen Jacob, PUNKT 191 MARKETING & DESIGN, Gerhard Hoyer, HL komm, Dr. Kerstin Loth, Print Design, Dr. Mathias Reuschel, S&P-Gruppe, Gabriele Otto, ORGATECH AG, Björn Duphorn, Messeprojekt, Ralf Noack, Noack & Neumann, Hartmut Bunsen, Messeprojekt, Klaus Mike Barke, ZDC New Energy, Kurt Kirpal, KET Kirpal, Christian Schweitzer, bse Engineering Leipzig, Ulrich Hintzen, FASA AG, Hans-Jürgen Zetsche, Taxi 4884, Katja Matysek, Messeprojekt, Michael Koy, Dr. Lauer & Koy Consulting Partners GmbH Steuerberatungsgesell., UV-GF Lars Schaller (v.l.n.r.) Ute Steglich, ASL Alles Saubere Leistung und Lutz Mühlbach, KÖTTER Cleaning (vorn).

Seite 9: Alexander von Humboldt II. Kapitän Rainer Schlacke im Gespräch mit SACHSEN-Sail-Präsident Hans-Jürgen Zetsche. Unterstützung für die Stammcrew, hier Thomas Kühnert, Lars Schaller, Katja Matysek und Michael Koy (v.l.). Kurt Kirpal am Steuer. Dr.-Ing. Bernhard Pause, NILES-SIMMONS, während seines Vortrages in der Schiffsmesse. Freunde an Land und auf See: Hartmut Bunsen, Hans-Jürgen Zetsche, Klaus Mike Barke und Dr. Mathias Reuschel (v.l.). Austausch unter Segeln: Tino Böttner, Dr. Mathias Reuschel, Hartmut Bunsen, Dr.-Ing. Joachim Wicke (v.l.). Fotos: C. Koslowski

**WIRTSCHAFTSPOLITISCHER ARBEITSKREIS**

GS Dresden: 04. November 2013 | 17 Uhr | Beratung des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises der Region Dresden | Ort: Cafe & Restaurant Friedrichstadt, Friedrichstraße 38, 01067 Dresden  
Anmeldung: Telefon 0351 8996467, dresden@uv-sachsen.org

**UNTERNEHMERGESPRÄCH DRESDEN**

GS Dresden: 06. November 2013 | 18 Uhr | Unternehmergespräch mit der DREWAG Dresden | Thema: 'Energie – Stromkosten – EEG Umlage' | Ort: World Trade Center Ecke Freiburger/Ammonstraße, 01067 Dresden  
Anmeldung: Telefon 0351 8996467, dresden@uv-sachsen.org

**UNTERNEHMERBALL MIT MOTSI MABUSE**

16. November 2013 | 20 Uhr | 23. Sächsische Unternehmerball | Motto: 'Sachsen tanzt in Leipzig' | Programmhöhepunkt: Auftritt von Motsi Mabuse, Profitänzerin, Choreografin, Deutsche Meisterin in den lateinamerikanischen Tänzen, sitzt in Jury von TV-Show 'Let's Dance' | Ort: Hotel 'The Westin Leipzig'  
Anmeldung: UV-GS Leipzig, Telefon 0341 2579120, leipzig@uv-sachsen.org

**UNTERNEHMERTREFFEN SÜDWESTSACHSEN**

GS Chemnitz: 21. November 2013 | 18 bis 20 Uhr | Veranstaltung des HMS Hintergrundmagazins Sachsen gemeinsam mit dem UV Sachsen, Repräsentanz Südwestsachsen | Thema: 'Fachkräfte brauchen Sicherheit – Unternehmer auch. Wie Anreize für die dauerhafte Fachkräftebindung auch bezahlbar bleiben.' | Wasserschlöss Klaffenbach  
Anmeldung: Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org

**JAHRESABSCHLUSS MIT OBM BURKHARD JUNG**

GS Leipzig: 26. November 2013 | 19.30 Uhr | Traditionelles Unternehmergespräch mit Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung | Historischer Sitzungssaal der Deutschen Bank | Martin-Luther-Ring 2 | 04109 Leipzig  
Anmeldung: Telefon 0341 52625827, denise.greibig@uv-sachsen.org

**NETZWERKTREFFEN 'SUPPORT'**

GS Chemnitz: 27. November 2013 | 14 bis 16 Uhr | Netzwerktreffen des Support-Dienstleistungszentrums zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen | Ort wird noch bekannt gegeben  
Anmeldung: Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org

**FACHVERANSTALTUNG 'MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN'**

GS Chemnitz: 03. Dezember 2013, 16 bis 19 Uhr | Fachveranstaltung 'Menschen mit Behinderungen – Fachkräfte für Ihr Unternehmen' | Ort: Festsaal der Sächsischen Aufbaubank Dresden, Pirnaische Straße 9, 01069 Dresden  
Anmeldung: Telefon 0371 49512912, chemnitz@uv-sachsen.org



Schloss Wackerbarth bietet ein Fest für die Sinne

## Weihnachten im Reich der Sinne

### Verwöhnprogramm auf Schloss Wackerbarth

Die Weihnachtszeit mit all ihren Düften, Stimmungen und Geräuschen ist ein wahres Fest für die Sinne. Schloss Wackerbarth bietet passend dazu ein ganz besonderes Erlebnis: Wie lässt sich die weihnachtliche Atmosphäre besser genießen als bei prickelndem Sekt, würzigen Weinaromen, erlesenem Essen? Unternehmer können ihre Mitarbeiter, Kunden und natürlich die Familie auf Schloss Wackerbarth verwöhnen lassen. Adventsführungen vermitteln Geschichten von Herkunft und Tradition. In der 'Langen Wein-Nacht' spielen Worte, weihnachtliche Aromen und eine Live-Band eine große Rolle.

Und Ideen für das ganz besondere Weihnachtsgeschenk werden auf dem Weihnachtmarkt für Genießer mit Angeboten sächsischer Manufakturen aufgezeigt.

Das Team von Schloss Wackerbarth, ein langjähriges UV-Mitglied, ermöglicht auch einen unvergesslichen Start ins neue Jahr, beispielsweise beim Eisstockschießen im exklusiven Rahmen.

**KONTAKT** Sächsisches Staatsweingut GmbH, Schloss Wackerbarth, Wackerbarthstraße 1, 01445 Radebeul, Telefon 0351 8955205, horn@schloss-wackerbarth.de, www.schloss-wackerbarth.de

## Berlitz feiert 135. Geburtstag

### Exklusives Angebot für UV-Mitglieder

Das 135-jährige Firmenbestehen nimmt der Weiterbildungsanbieter Berlitz jetzt zum Anlass für attraktive Jubiläums-Aktionen. Im Jubiläumsgeschäft profitieren Trainingsteilnehmer von speziellen Gruppen- und Einzelunterrichts-Paketen: In verschiedenen Paketvarianten gibt es 135 Minuten Einzelunterricht gratis dazu. Das Jubiläumsangebot ist gültig in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Deutsch.

Exklusiv für Mitglieder des UV Sachsen wird die Aktion bei Berlitz Leipzig bis 31. März 2014 verlängert und gilt bei Buchung einer Berlitz Intensivgruppe oder mindestens 20 Unterrichtseinheiten Berlitz Einzelunterricht 'Premium' beziehungsweise 40 Unterrichtseinheiten Einzelunterricht 'Happy Hour'.

Der Gratisunterricht findet im Anschluss an das gebuchte Training statt und kann bis zum 31. Dezember 2014 genommen werden. Er ist nicht übertragbar und kann nicht ausgezahlt werden. Das Jubiläumsangebot ist nicht in Kombination mit Sonderpreisen möglich. Es gelten die AGB der Berlitz Deutschland GmbH.

Für Leute, die fortgeschrittene Fertigkeiten in Business English benötigen, bietet das Sprachcenter Leipzig in der Woche vom 16. bis 20. Dezember eine Woche Vollzeit-Englisch-Intensivtraining für nur 298 Euro an. Das Programm ist als Bildungsurlaub anerkannt, kann aber auch wie ein 'normaler' Crash Course gebucht werden.

**INFORMATIONEN** Telefon 0341 2114817, leipzig@berlitz.de, www.berlitz.de/leipzig

## Neue Wasserpreise ab 2014

### Steigende Preisentwicklung kann KWL zu Teilen selbst tragen

Die KWL – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Mitglied im Unternehmerverband Sachsen, überprüft alle zwei Jahre ihre Wasserpreise, um diese an die für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung anfallenden Kosten anzupassen. Ab 1. Januar 2014 ergeben sich für KWL-Kunden leichte Preissteigerungen. Steigende Kosten bei Bau und Energie, hier aufgrund der steigenden staatlichen Belastung, sowie durch gesetzliche Auflagen

konnte die KWL durch erfolgreiche unternehmensweite Effizienzprogramme teilweise auffangen. Die Preise steigen daher für Privat- wie auch Gewerbekunden ab Januar 2014 nur leicht an.

Das bisherige Preismodell aus Basispreis, Bereitstellungspreis und Mengenpreis bleibt bei den neuen Wasserpreisen ab 2014 unverändert. Für einen typischen Leipziger Haushalt aus zwei Personen in einem Einfamilienhaus und einem Tages-

gebrauch von 86,8 Litern steigen die Ausgaben pro Person und Jahr um etwa neun Euro auf 225 Euro. Das entspricht vier Prozent oder 75 Cent pro Person im Monat. Die neuen Leipziger Wasserpreise liegen damit bei den Gesamtkosten unter den Preisen von 2010/2011 und rangieren im regionalen Vergleich weiter im unteren Drittel.

Vom sinkenden Preis für Niederschlagswasser profitieren hingegen vor allem Unternehmen mit großen versiegelten Flächen. Für ein Gewerbe mit einem durchschnittlichen Gebrauch von 350 m<sup>3</sup>/Jahr und einer versiegelten Fläche von 2.900 Quadratmetern sinkt der Gesamtpreis pro Jahr sogar um 2 Prozent.

„Die steigende Preisentwicklung kann die KWL zu Teilen selbst tragen und damit die Kunden entlasten. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Ergebnis großer interner Anstrengungen. Die aktuelle moderate Preisänderung versetzt die KWL zukünftig weiterhin in die Lage, umweltverträglich, ressourcenschonend und kostendeckend den kommunalen Auftrag der Wasserver- und Abwasserentsorgung zu erfüllen“, erläutert Michael M. Theis, Kaufmännischer Geschäftsführer.

**INFORMATIONEN** [www.wasser-leipzig.de/preise](http://www.wasser-leipzig.de/preise) sowie persönlich im KWL-Kundencenter oder im Energie- und Umweltzentrum



v.l.n.r.: Dr. Ulrich Meyer, Technischer Geschäftsführer, UV-Präsident Hartmut Bunsen und Michael M. Theis, Kaufmännischer Geschäftsführer im Gespräch.

## Schauspiel Leipzig: 30 Premieren im Programm

### 'Gemeinsam für Leipzig' starker Partner für kulturelles Leben

Für 'Gemeinsam für Leipzig' (GfL) gehören zu einem starken Wirtschaftsstandort auch soziales Engagement, Sport und Kultur. Der Verein, der zusammen mit dem UV Sachsen und den Wirtschaftsjunioren den 'Beirat für Sachsen' bildet, gibt seinen Mitgliedern regelmäßig eine Plattform, um sich zu präsentieren.

Im Oktober stand ein Besuch des Schauspiels Leipzig auf dem Programm. Der neue Intendant Enrico Lübke kündigte für die Spielzeit 2013/2014 30 Premieren an, stellte neue Spielorte vor, spannende Kooperationen mit anderen Einrichtungen der Stadt und erläuterte



Intendant Enrico Lübke (l.) im Gespräch mit Wolf Winkler, Leiter der GfL-Geschäftsstelle.

geplante Bauvorhaben. „Das Schauspiel Leipzig soll ein offener, kommunikativer Ort der Stadt Leipzig sein“, betonte er. „Wir möchten ein differenziertes, vielfarbiges, klar strukturiertes Angebot unterschiedlicher nationaler und internationaler Theatermaker unterbreiten, das zu einem bedeutenden Teil aus Ur- und Erstaufführungen sowie Leipziger Entdeckungen bestehen wird.“

Einen gelungenen Vorgeschmack auf den neuen Spielplan bot der Besuch der neuen Spielstätte „Discothek“, wo die Uraufführung „Der Lärmkrieg“ geboten wurde.

rechtsanwalt  dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

**www.dr-schober.de**

RA Dr. jur. Axel Schober  
Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

**DRE GAB**

**Dresdner Gabelstapler GmbH**  
Verkauf - Service - Vermietung

   
INDUSTRIAL EQUIPMENT

Für Sie ständig im Angebot:  
**Neugeräte**  
**Gebrauchtgeräte** m. Garantie  
**Regalanlagen**

Lessingstraße 12,  
01465 Dresden-Langebrück  
Hinterer Ring 3,  
08233 Treuen (Vogtland)

**03 52 01 / 72 00**  
**www.dregab.de**

## Steuer Aktuell

### Dienstwagenbesteuerung: Anwendung der 1%-Regelung auch bei fehlender privater Nutzung

Wird einem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber ein Fahrzeug unentgeltlich oder verbilligt zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt, führt dies beim Arbeitnehmer auch dann zu einem steuerpflichtigen Vorteil, wenn der Arbeitnehmer das Fahrzeug tatsächlich nicht privat nutzt.

Dies hat der Bundesfinanzhof entschieden und seine bisherige Rechtsprechung korrigiert. Bisher wurde in derartigen Fällen die tatsächliche private Nutzung des Fahrzeugs vermutet. Der Steuerpflichtige konnte die Vermutung unter engen Voraussetzungen widerlegen.

Diese Möglichkeit ist nun entfallen:

- 1) Die vom Arbeitgeber gewährte Möglichkeit, den Dienstwagen auch privat nutzen zu dürfen, führt beim Arbeitnehmer zu einem Vorteil, der als Lohn zu versteuern ist.
- 2) Ob der Arbeitnehmer von der Möglichkeit der privaten Nutzung Gebrauch ge-

macht hat, ist dafür unerheblich, denn der Vorteil in Gestalt der konkreten Möglichkeit, das Fahrzeug auch zu Privatfahrten nutzen zu dürfen, ist dem Arbeitnehmer bereits mit der Überlassung des Fahrzeugs zugeflossen. Der Vorteil ist entweder nach der Fahrtenbuchmethode oder nach der 1%-Regelung zu bewerten, wenn kein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch geführt wird.

Hinweis: Im Bereich der Gewinneinkünfte wird ein Beweis des Gegenteils demgegenüber weiterhin möglich sein (z. B. wenn für private Fahrten andere Fahrzeuge zur Verfügung stehen). (Quelle: BFH Urt. V. 21.03.2013, VI R 31/10)

**KONTAKT** B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, kanzlei@steuerberatung-sachsen.de, www.steuerberatung-sachsen.de

## Unterstützung für Mitarbeiter mit Grundbildungsdefiziten

### KMU erhalten Hilfe bei Personalentwicklung

Der UV Sachsen und besonders die UV Sachsen GmbH Leipzig unterstützen Unternehmen bei der Personalentwicklung. Sinkende Schulabgängerzahlen und der Fachkräftemangel rücken stärker geringqualifizierte als Arbeitskräfte in den Fokus. Diese Beschäftigten haben starke Defizite in ihrer Grundbildung und sind beispielsweise nicht in der Lage, Tätigkeitsnachweise zu schreiben, Protokolle zu erstellen oder Lieferscheine zu prüfen. In diesen Fällen spricht man von funktionalem Analphabetismus. Der UV Sachsen hat das Problem frühzeitig erkannt und 2009 bis 2012 erfolgreich das Projekt 'OLA – Orientieren, Lernen, Arbeiten' umgesetzt.

Inzwischen hat die Bundesregierung eine breite Initiative gestartet. Mit dem Projekt 'BasisKom – Basiskompetenzen am Arbeitsplatz stärken' unterstützt ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. sächsische Unternehmen, die berufliche Grundbildung ihrer Beschäftigten zu verbessern.



Dr. Jens Matthes und Gabriele Hofmann-Hunger

Die Seminare sind als Halbtages-, Tages- oder Wochenkurse konzipiert und für die Unternehmen und Beschäftigten kostenfrei. Erfahrene Dozenten sichern die Qualität der Seminare. 'BasisKom' agiert bundesweit und wird im Schwerpunkt 'Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener' durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

**KONTAKT** ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V., Dr. Jens Matthes, Lohrstraße 17, 04105 Leipzig, 0341 710050, matthes@arbeitundleben.eu

## Impressum

**HERAUSGEBER**  
Unternehmerverband Sachsen e.V.  
www.uv-sachsen.org

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Lars Schaller | Geschäftsführer

**GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG**  
Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller  
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig  
T +49 341 2579120, 2579122 | F +49 341 2579180  
leipzig@uv-sachsen.org

**GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN**  
Postadresse: Semperstraße 2b | 01069 Dresden  
Neue Besucheradresse: Semperstraße 2a  
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749  
dresden@uv-sachsen.org

**GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ**  
Gabriele Hofmann-Hunger  
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz  
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916  
chemnitz@uv-sachsen.org

**VERSORGUNGSWERK DER UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS**  
Rüdiger Lorch | Vorsitzender  
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig  
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117  
info@vuvm.de

**CHEFREDAKTION/ANZEIGEN**  
Agentur Koslowski  
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig  
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324  
koslowski@uv-sachsen.org

**LAYOUT/SATZ**  
RAUM II Werbeagentur  
Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig  
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768  
www.raum-zwei.com  
uvaktuell@raum-zwei.com

**DRUCK**  
Repromedia Leipzig GmbH  
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig  
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321  
www.repromedia-leipzig.de  
info@repromedia-leipzig.de

**ERSCHEINUNG**  
UV AKTUELL erscheint zweimonatlich zum Monatsanfang, für Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro. Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

**TITELMOTIV**  
Claudia Koslowski

**REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS**  
Für Ausgabe Jan/Feb 2014: 10. Dezember 2013

**RAUM II**  
AGENTUR FÜR WERBUNG, DESIGN, KOMMUNIKATION  
WWW.RAUM-ZWEI.COM

## Arbeitsrecht Aktuell

### Vorbeschäftigungszeiten eines Leiharbeitnehmers werden nicht angerechnet

In der Praxis kommt es vor, dass ein entleihendes Unternehmen einen ihrer Leiharbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis übernimmt, nachdem er sich einige Zeit bewährt hat. In solchen Fällen stellt sich die Frage, ob die Vorbeschäftigungszeiten als Leiharbeiternehmer auf das später begründete Arbeitsverhältnis anzurechnen sind.

Das Landesarbeitsgericht (LAG) Niedersachsen hatte über die Klage eines Fertigungsplaners zu entscheiden, der seit Mai 2011 zunächst als Leiharbeiternehmer in einem Entleiherunternehmen eingesetzt war. Das Unternehmen stellte ihn im Dezember 2011 als festen Mitarbeiter ein. In dem Arbeitsvertrag war vereinbart, dass die ersten 6 Monate der Beschäftigung als Probezeit gelten. Innerhalb der Probezeit könne das Arbeitsverhältnis mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende gekündigt werden. Am 29.05.2012 kündigte der Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis zum 30.06.2012. Der Arbeitnehmer wandte sich mit einer Kündigungsschutzklage gegen die Kündigung und trug vor, die Kündigung sei nicht sozial gerechtfertigt und somit unwirksam. Seine Beschäftigung als Leiharbeiternehmer für das Unternehmen sei im Grunde seine Probezeit gewesen. Das Arbeitsverhältnis bestünde deswegen bereits seit Mai 2011 und somit länger als 6 Monate. Damit fände das Kündigungsschutzgesetz (KSchG) Anwendung. Der Arbeitgeber habe aber die

Kündigung ausgesprochen, ohne dass ein Kündigungsgrund vorliege oder eine Sozialauswahl durchgeführt worden sei.

Vor dem LAG Niedersachsen hatte die Klage keinen Erfolg. Das Gericht entschied, dass die 6-monatige Wartefrist nicht erfüllt sei und das KSchG deshalb keine Anwendung finde (Urteil vom 05.04.2013 – 12 Sa 50/13). Der Gesetzeswortlaut in § 1 Abs. 1 KSchG sei eindeutig, wonach ein Arbeitsverhältnis in demselben Betrieb oder Unternehmen länger als 6 Monate bestanden haben muss. In der Zeit von Mai bis November 2011 habe sich der Arbeitnehmer aber in einem Arbeitsverhältnis mit dem Verleiher und nicht mit dem verklagten Arbeitgeber befunden. Es bestünde auch durchaus Anlass zur (nochmaligen) Erprobung des Arbeitnehmers in den ersten 6 Monaten des Arbeitsverhältnisses, da der Arbeitgeber ihn bislang nur aus der Perspektive eines Kunden kenne.

Wichtig: Wird ein Leiharbeiternehmer vom entleihenden Unternehmen übernommen, sollte im Arbeitsvertrag eine Probezeit vereinbart werden. Eine Probezeit ist trotz der Vorbeschäftigung als Leiharbeiternehmer zulässig. Sie muss aber ausdrücklich vereinbart sein, damit die verkürzte Kündigungsfrist greift.

**KONTAKT** Anja Becher, Rechtsanwältin, Sammler Usinger Rechtsanwälte Steuerberater – Partnerschaft, www.sammlerusinger.com

## Ernst-Schneider-Preis 2014

### Höchstdotierter Preis im deutschen Wirtschaftsjournalismus

Der Ernst-Schneider-Preis – Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft – lädt mit seiner 43. Ausschreibung Autoren zum Wettbewerb um die besten Wirtschaftsbeiträge ein. Bis zum 17. Januar 2014 können Redaktionen Beiträge einreichen. In den einzelnen Kategorien stehen Preise von insgesamt 60.000 Euro zur Verfügung.

Gestiftet von den Industrie- und Handelskammern (IHKs) zeichnet der Preis in Fernsehen, Hörfunk, Internet und Presse jährlich Journalisten aus, deren Beiträge

beispielhaft Hintergründe oder Zusammenhänge der Wirtschaft und der Technik vermitteln. Die Beiträge müssen aus dem Jahr 2013 stammen.

Mit dem höchstdotierten Preis im Wirtschaftsjournalismus wollen die IHKs den Bürgern mehr Wissen über wirtschaftliche und wirtschaftlich-technische Zusammenhänge vermitteln und die Medien ermutigen, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaft zu gehen.

**I INFORMATIONEN** www.ernst-schneider-preis.de



## Holger Krahmer

### Neue Medizinprodukte-Verordnung droht Mittelstandskiller zu werden

Herzschrittmacher, Hüftimplantate, Hörgeräte – Produkte einer hochinnovativen und mittelständisch geprägten Branche mit 170.000 Beschäftigten in Deutschland. Medizinprodukte müssen sicher sein. Der Patient muss sich auf die Sicherheit des Produkts verlassen können.

Bisher werden Medizinprodukte von unabhängigen 'benannten Stellen' überprüft und durch sie die Marktzulassung erteilt. Das sind in Deutschland in der Regel die TÜV's. Die EU-Kommission strebt nun an, dass ein Großteil der Medizinprodukte in einer eigens dafür eingerichteten Brüsseler Institution gegengeprüft wird. In der jüngeren Vergangenheit gab es Vorfälle mit Medizinprodukten, die in der Tat die Frage aufwerfen, ob man am Zulassungsverfahren etwas ändern sollte. In Frankreich wurden Brustimplantate mit einem für industrielle Zwecke bestimmten Silikon befüllt. Hüftimplantate aus den USA wiesen nach längerer Verwendung Materialabrieb auf, der zu Gesundheitsschäden führen könnte.

Beides sind Fälle, die es unbedingt zu vermeiden gilt. Im französischen Fall lag eine dreiste kriminelle Energie vor. Hierbei dürfte kaum eine Rolle spielen, ob ein deutscher TÜV oder eine zentrale EU-Behörde getäuscht wird. Im zweiten Fall wurde trotz eines in den USA existierenden zentralen Zulassungsverfahrens ein Produktrisiko nicht erkannt. Es gibt keine sachliche Begründung für die zentralisierte Zulassung von Medizinprodukten. Mehr Sicherheit für Patienten ist nicht die Folge. Stattdessen steigen Dauer und Kosten der Verfahren. In Brüssel kommt es jetzt darauf an, die neue Verordnung auf die Anforderungen an die benannten Stellen und deren Kontrolle zu konzentrieren.

Das Verfahren der dezentralen Zulassung hat sich bewährt. Wir sollten es verbessern anstatt ein unbegründetes Systemwechsel anzustreben. Davon hängt sowohl die Innovationsfähigkeit gerade kleiner Hersteller als auch der schnellere Zugang für Patienten zu lebenserleichternden Medizinprodukten ab.

I AUTOR Holger Krahmer MdEP | FDP

## Hermann Winkler

### Umweltverträglichkeitsprüfung darf nicht zur Investitionsbremse werden

Wer schon einmal an einem mittleren bis größeren Investitionsprojekt beteiligt war, kann ein Lied davon singen: Genehmigungs-, Prüf- und Einspruchsverfahren. Zweifellos ist es auch berechtigt, die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben zu prüfen und Betroffenen die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen in einem transparenten Beteiligungsverfahren vertreten zu dürfen. Doch oftmals führen Bürokratie, lange Bearbeitungsfristen und ausufernde Prozesse dazu, dass wichtige Vorhaben ins Stocken geraten oder gänzlich versanden. Mit der Überarbeitung der EU-Richtlinie zu Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) droht dieses Risiko nun noch zu wachsen.

Die novellierte UVP-Richtlinie enthält nicht nur zusätzliche Kriterien für die Genehmigungsfähigkeit von Projekten, sondern auch mehr Prüf- und Nachweispflichten sowie erweiterte Informationszugangs- und Klagerechte. Wie sich in der jüngeren Vergangenheit gezeigt hat, war aber bereits das aktuelle Verfahren anfällig für erhebliche Planungsverzögerungen

und unklare Entscheidungen. Leider haben sich nun die Regulierungsfetischisten im Europäischen Parlament mit knapper Mehrheit durchgesetzt und so wurde bei der Überarbeitung der Richtlinie die Chance zur Verschärfung in verantwortungsvoller Weise vertan. Im Gegenteil dürfte sich die Situation in Zukunft weiter verschlechtern und für Investoren und Projektträger zu wachsender Rechtsunsicherheit führen.

Gerade vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen beim Ausbau der Stromnetze infolge der Energiewende und angesichts der Rezession in vielen EU-Staaten geht von der Entscheidung ein fatales Signal aus. Anstatt Freiräume für wirtschaftliche Dynamik zu schaffen, werden neue Wachstumsbremsen konstruiert. Nun kommt es darauf an, bei der nationalen Umsetzung der Richtlinie in Deutschland alle Spielräume möglichst weit auszunutzen und nicht der Versuchung zu erliegen, noch weiter draufzusatteln.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

## Constanze Krehl

### Erleichterte Anerkennung von Berufsabschlüssen

Am 09. Oktober 2013 wurde im Europäischen Parlament über die Aktualisierung der Richtlinie zur Anerkennung von Berufsqualifikation abgestimmt. Die Zustimmung zur Reform der Richtlinie ist ein wichtiges Zeichen für die europäische Integration und die grenzüberschreitende Mobilität.

Bereits zuvor galt die automatische Berufsanerkennung in den Bereichen Handwerk, Gesundheit, Architektur, Industrie und Handel auf Grundlage harmonisierter Mindestanforderungen in der Ausbildung. In der Neufassung wird zusätzlich durch einen elektronischen Berufsausweis eine schnellere und unbürokratischere Anerkennung von Qualifikationen ermöglicht werden. Wir als sozialdemokratische Abgeordnete haben uns besonders für diese Regelung eingesetzt, damit die Mobilität von Berufstätigen auf europäischer Ebene erleichtert und erhöht wird.

Eine weitere wichtige Priorität während der Verhandlungen war für uns die Gewährleistung der Sicherheit von Patientinnen und Patienten. Diese wird durch die überarbeitete Richtlinie durch neue Bestimmungen zur Überprüfung von Sprachkenntnissen sowie einen Vorwarnmechanismus gewährleistet. Dieser Vorwarnmechanismus schützt die EU-Bürgerinnen und -Bürger vor Ärzten, gegen die in einem anderen Mitgliedstaat ein Berufsverbot ausgesprochen wurde.

Außerdem listet ein Kompetenzkatalog Fähigkeiten auf, die alle Krankenschwestern und -pfleger in der EU nachweisen müssen. Somit wird die Neufassung der Richtlinie auch in Deutschland eine konstruktive Debatte auslösen, wie die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen von Gesundheitsfachkräften gestaltet werden müssen.

I AUTOR Constanze Krehl MdEP | SPD

## Das Versorgungswerk informiert



## EntscheiderPolice

### Sichert Führungskräfte gegen Haftungsrisiken

Mit ihrer neuen EntscheiderPolice schließt die SIGNAL IDUNA in Kooperation mit der ALLCURA eine Lücke im Versicherungsschutz von Führungskräften in mittelständischen Unternehmen.

Wer beispielsweise als Geschäftsführer eine unternehmerische Fehlentscheidung trifft, kann sich nicht unbedingt darauf verlassen, über sein Unternehmen gegen die Folgen versichert zu sein. Eine gewerbliche Haftpflichtversicherung sichert zwar den Betrieb gegenüber Haftungsansprüchen Dritter ab, nicht aber den Geschäftsführer.

Dieser haftet bereits bei leichter Fahrlässigkeit unbegrenzt mit seinem Privatvermögen. Typische Haftungsrisiken sind etwa Gesetzesverletzungen, wie beispielsweise Verstöße gegen Wettbewerbsverbote oder Arbeits- und Sozialrecht, aber auch sogenannte Organisations- und Überwachungsverschulden. Wenn also zum Beispiel ein Geschäftsführer einen Mitarbeiter mit einer Aufgabe beauftragt, der dieser nicht gewachsen ist, haftet ersterer für den dadurch eventuell entstandenen Schaden.

Die EntscheiderPolice bietet nun Führungskräften die Möglichkeit, sich individuell gegen Haftungsschäden ab-

zusichern. Sie brauchen damit nicht mehr darauf zu hoffen, dass das Unternehmen für seine Führungskräfte eine sogenannte D&O Versicherung abschließt. Die Police von SIGNAL IDUNA/ALLCURA richtet sich unter anderem an Geschäftsführer, Vorstände oder Aufsichtsräte kleinerer und mittlerer Unternehmen.

Versicherbar sind Deckungssummen zwischen 250.000 und zwei Millionen Euro – und das ohne Selbstbehalt. Auf Wunsch sind auch höhere Summen möglich. Die Beiträge werden anhand des Unternehmensumsatzes kalkuliert. Beitragsfrei eingeschlossen sind übrigens Haftungsschäden im Rahmen von Mandaten in handwerklichen Organisationen. Wer sich darüber hinaus beispielsweise noch ehrenamtlich im Vorstand eines Vereins engagiert, kann auch dies in den Versicherungsschutz integrieren. Ein weiterer Vorteil der EntscheiderPolice: Die Deckung reicht unbegrenzt über die aktive Zeit des Versicherten hinaus, doch muss er keine Beiträge mehr entrichten.

SIGNAL IDUNA/ALLCURA bieten mit der EntscheiderPolice ein Produkt an, das in der Form bisher am Markt kaum zu haben ist.

FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmensverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. ANFRAGEN bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579180).



*Ihr Spezialist für Beschichtungstoffe.*



# novatic®

T H E C O L O R C O M P A N Y



## novatic® bietet Ihnen:

-  individuelle Industrielacke, abgestimmt auf Ihre speziellen Anforderungen
-  umweltfreundliche Beschichtungssysteme für den Stahl-, Anlagen und Maschinenbau, Schienenfahrzeuge und Energiemasten
-  Beschichtungen für den schweren Korrosionsschutz z.B. für Brücken, Tagebaugeräte, Industrieanlagen und Kraftwerke
-  Beschichtungen für Windkraftenergieanlagen
-  Baufarben  
Werksverkauf am Standort Halle

**Dresdner Lackfabrik novatic® GmbH & Co. KG**

Clemens-Müller-Str. 5 | 01099 Dresden | Telefon: +49 351/82 99 10

**Hallesche Lackfabrik novatic® GmbH**

Julius-Ebeling-Str. 2 | 06112 Halle (Saale) | Telefon: +49 345/131 61 50

E-Mail: [info@novatic.com](mailto:info@novatic.com)

[www.novatic.com](http://www.novatic.com)